

Kommentar von Ing. Reinhard Resch zur aktuellen Grundfutterqualität in Tirol:

Vorerst möchte ich den Teilnehmern am Projekt Grundfutterqualität gratulieren. Mit ihrer Teilnahme haben sie die Möglichkeit genutzt mit relativ geringem Kostenaufwand Ihre Schwächen und Stärken in Ihrer Grundfutterqualität bewerten zu können und wenn erforderlich, gezielte Maßnahmen zur Verbesserung festzulegen. Als Projektteilnehmer leisten Sie einen wertvollen Beitrag für die Tiroler Bauernschaft und für die landwirtschaftliche Forschung und Entwicklung in ganz Österreich.

Die statistische Auswertung am LFZ Raumberg-Gumpenstein brachte heraus, dass der Proteingehalt vom Heu trotz wetterbedingten Ernteverzögerungen leicht gegenüber den Vorjahren 2008 und 2009 angestiegen ist. Gute Heuqualitäten sollten über 115 g Protein/kg TM liegen. Der Richtwert wurde im 1. Aufwuchs von 83 % der Probeneinsender nicht erreicht, sodass weiterhin mit teurem Eiweißkraftfutter ergänzt werden muss. Warmbelüftungsbetriebe erledigten die Heumahd um einige Tage früher als Betriebe mit Bodentrocknung, wodurch sie einen signifikanten Vorteil in der Futterqualität herausholen konnten (siehe Tabelle). Tiroler Heu und Grummet hatte 2010 einen erhöhten Rohasche- und Eisengehalt, was auf eine erdige Futtermittelverschmutzung hinweist. Verschmutztes Raufutter mit mehr als 100 g Rohasche/kg TM ist staubig und weniger aromatisch, dadurch verringert sich die Fresslust der Tiere und die Milchleistung aus dem Grundfutter sinkt. Die Energiedichte (NEL) war beim 1. Aufwuchs um 0,12 MJ/kg TM geringer als 2009, das entspricht einer Leistungseinbuße von über 200 kg Milch/Kuh und Jahr aus dem Grundfutter.

Die Silagequalitäten fielen insbesondere beim 1. Aufwuchs schlechter aus als im Jahr 2009. Der mittlere Tiroler Rohproteingehalt von 124 g/kg TM lag im österreichischen Vergleich um 23 g/kg TM niedriger! Die verspätete Silierung im 1. Aufwuchs brachte eine Depression in der Energie auf 5,88 MJ NEL/kg TM. Der Buttersäuregehalt von $\bar{\varnothing}$ 12 g/kg TM blieb gegenüber dem Jahr 2009 gleich schlecht. Grassilagen mit Buttersäuregehalten über 8 % hatten eine Fehlgärung. In Tirol waren 45 % der Grassilagen über diesem Richtwert.

Fazit:

Im Tiroler Grundfutter steckt noch sehr viel qualitatives Potential, welches von den Landwirten mit zielorientiertem Grünland- und Konservierungsmanagement ausgeschöpft werden kann.



▲ Die sensorische Beurteilung von Silagen ist sehr hilfreich und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf.



▲ Pflanzenbestände bilden die Ausgangsbasis – Nachsäen ist auch am Berg ein Thema.



▲ Der optimale Anwelkggrad liegt bei 30 bis 40% Trockenmasse.

Tiroler Heuqualitäten 2010 in Abhängigkeit von Aufwuchs und Trocknungsart

(Quelle: Mittelwerte aus dem Heuprojekt 2010)

| Aufwuchs | Trocknung | Proben Anzahl | Anteil [%] | Erntedatum | Seehöhe [m] | Rohprotein [g/kg TM] | Rohfaser [g/kg TM] | Rohasche [g/kg TM] | NEL [MJ/kg TM] | Phosphor [g/kg TM] |
|----------|----------------|---------------|------------|------------|-------------|----------------------|--------------------|--------------------|----------------|--------------------|
| 1 | ohne Belüftung | 81 | 35,2 | 16.06.2010 | 989 | 95 | 305 | 90 | 5,32 | 2,2 |
| 1 | Kaltbelüftung | 101 | 43,9 | 13.06.2010 | 1050 | 103 | 292 | 88 | 5,46 | 2,3 |
| 1 | Warmbelüftung | 48 | 20,9 | 05.06.2010 | 853 | 106 | 282 | 86 | 5,63 | 2,5 |
| 2 | ohne Belüftung | 69 | 41,1 | 30.07.2010 | 909 | 127 | 266 | 107 | 5,39 | 2,8 |
| 2 | Kaltbelüftung | 61 | 36,3 | 05.08.2010 | 990 | 129 | 257 | 114 | 5,49 | 2,7 |
| 2 | Warmbelüftung | 38 | 22,6 | 28.07.2010 | 846 | 132 | 251 | 111 | 5,53 | 2,9 |
| 3 | ohne Belüftung | 5 | 17,9 | 07.09.2010 | 630 | 140 | 243 | 113 | 5,62 | 3,2 |
| 3 | Kaltbelüftung | 8 | 28,6 | 08.09.2010 | 753 | 146 | 240 | 115 | 5,64 | 3,0 |
| 3 | Warmbelüftung | 15 | 53,6 | 26.08.2010 | 639 | 146 | 230 | 109 | 5,81 | 3,3 |